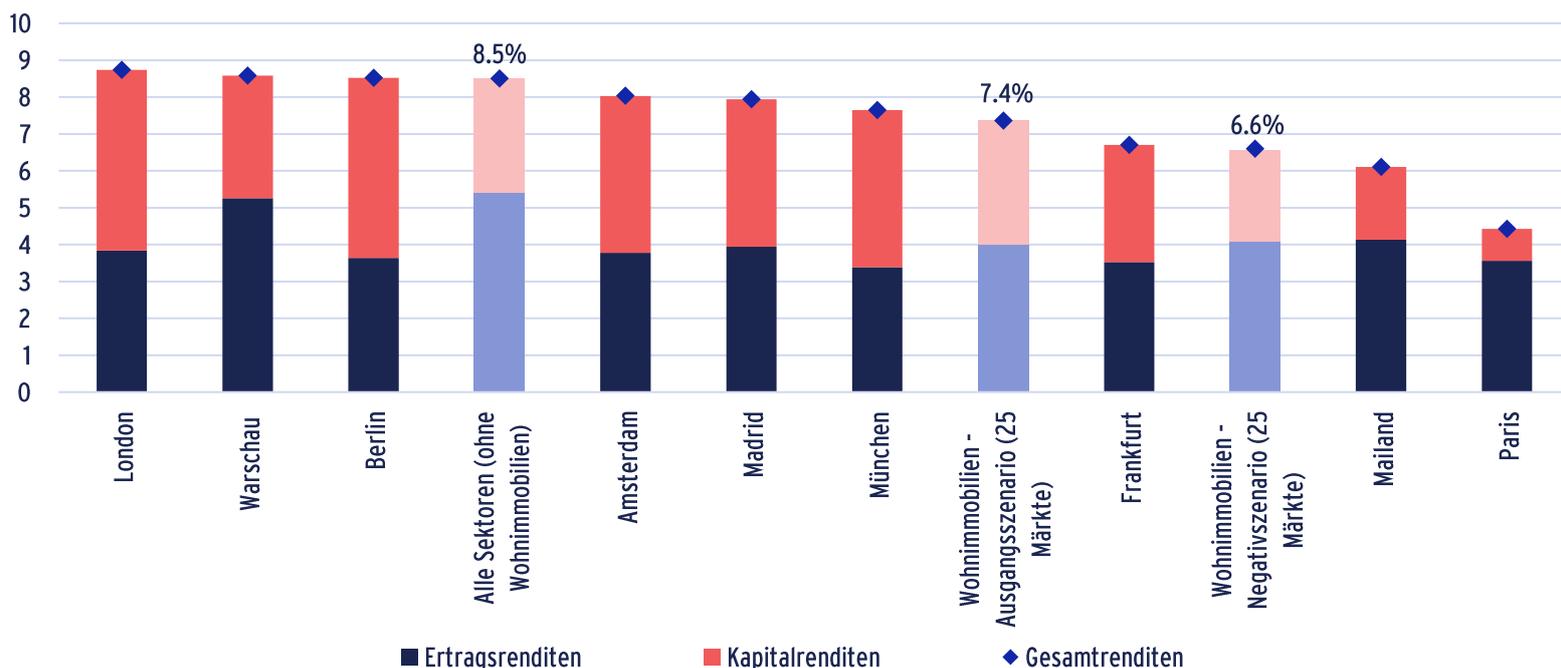


EUROPÄISCHER WOHNIMMOBILIENMARKT BLEIBT VORAUSSICHTLICH RESILIENT – SELBST BEI EINEM NEGATIVSZENARIO INFOLGE EINES ANHALTENDEN NAHOSTKONFLIKTS

- Sinkende Hypothekenzinsen und eine Erholung der Kreditvergabevolumina im vergangenen Jahr haben die Erholung der Immobilienpreise unterstützt. Der anhaltende Konflikt im Nahen Osten könnte jedoch zu einem Anstieg der Energiepreise führen und die Zentralbanken dazu veranlassen, die Zinsen erneut anzuheben, um die Inflation einzudämmen. Dies könnte die Preiserholung am Wohnimmobilienmarkt abbremsen und gleichzeitig die Nachfrage nach Mietwohnungen erhöhen.
- Das Neubauangebot bleibt weiterhin begrenzt und liegt trotz eines jüngsten Anstiegs der Baugenehmigungen unter den staatlichen Zielvorgaben. Zudem haben Kurzzeitvermietungen sowie Verkäufe durch private Vermieter in einigen Märkten zu einem Rückgang des privaten Mietwohnungsbestands geführt – trotz verschiedener regulatorischer Maßnahmen.
- Für den europäischen Prime-Wohnimmobilienmarkt erwarten wir im Basisszenario ein Mietwachstum von durchschnittlich 3,2 % p. a. im Zeitraum 2026–2030, trotz einer Verschärfung der Mietregulierung. Angesichts eines unsichereren Inflationsausblicks könnten diese Prognosen in den kommenden Quartalen jedoch angepasst werden.
- Die Investitionsaktivität im Wohnsegment ist 2025 im Jahresvergleich moderat gestiegen, wobei das Transaktionsvolumen in Europa rund 45 Mrd. € erreichte. Mit der Verbesserung der Finanzierungsbedingungen hat sich auch die Marktliquidität weiter erhöht, was zu einer Renditekompression geführt hat.
- Aufgrund der robusten Angebots-Nachfrage-Dynamik und stabiler Cashflows bleibt die Investoren-Nachfrage über die verschiedenen Wohnimmobilien-Subsegmente hinweg hoch. Seit 2008 hat sich der Anteil von Wohnimmobilien am gesamten Investitionsvolumen auf 20 % im Jahr 2025 verdoppelt.
- In unserem Basisszenario wird erwartet, dass Prime-Renditen im Wohnsegment in den kommenden fünf Jahren weitgehend stabil bleiben, wobei nur in wenigen Märkten eine weitere Renditekompression zu erwarten ist.
- Wie unten dargestellt, werden die gesamten Renditen europäischer Wohnimmobilien für den Zeitraum 2026–2030 im Basisszenario auf 7,4 % p. a. geschätzt. Diese werden überwiegend durch laufende Erträge (4,0 % p. a.) sowie durch Kapitalwertsteigerungen infolge von Mietwachstum getragen, während zusätzliche Renditebeiträge aus Yield Compression begrenzt bleiben.
- Sollte sich der Konflikt im Nahen Osten weiter verschärfen und zu anhaltend höherer Inflation sowie höheren Leitzinsen führen – wie in unserem Negativszenario angenommen –, würden die Gesamrenditen europäischer Wohnimmobilien mit 6,6 % p. a. rund 80 Basispunkte unter dem Basisszenario liegen.

ERWARTETE GESAMTRENDITEN AUF SPITZENWOHNIMMOBILIEN NACH MARKT (2026-2030, IN % P.A.) – BASE CASE, SOFERN NICHT ANDERS ANGEGBEN



Quellen: CBRE, AEW Research & Strategy, Stand März 2026



Bitte beachten Sie, dass keine Gewähr hinsichtlich der Erfüllung der Vorhersagen, Projektionen oder Prognosen in diesem Bericht gegeben wird.

ERHOLUNG DES WOHNIMMOBILIENPREISWACHSTUMS KÖNNTE DURCH DEN NAHOSTKONFLIKT GESTOPPT WERDEN

RÜCKGANG DER HYPOTHEKENZINSEN KÖNNTE AUFGRUND VON INFLATIONSUNSICHERHEITEN INS STOCKEN GERATEN

- Mit den Zinssenkungen der Zentralbanken ist der durchschnittliche Hypothekenzinssatz in der Eurozone bis Ende 2025 kontinuierlich auf 3,30 % gesunken – ein Rückgang um 70 Basispunkte gegenüber 2023.
- Damit wurde ein Teil des deutlichen Anstiegs seit Ende 2021 (von 1,32 %) wieder rückgängig gemacht, nachdem die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bank of England (BoE) ihre Leitzinsen zur Inflationsbekämpfung erhöht hatten.
- In der UK sind die Zinssätze für 5-jährige Festhypotheken mit 75 % LTV auf 4,0 % gesunken – deutlich unter dem Höchststand von 5,7 %, jedoch weiterhin mehr als 70 Basispunkte über dem Niveau der Eurozone mit ihrer niedrigeren Inflation.
- Allerdings ist der britische Markt stärker von variablen oder kurzfristigen (2–5 Jahre) Festzinsdarlehen geprägt, während in der Eurozone überwiegend langfristige Festzinsbindungen von 20–25 Jahren üblich sind.
- Ein anhaltender Konflikt im Nahen Osten könnte zu einer Umkehr der geldpolitischen Ausrichtung führen. Sollte die Inflation über einen längeren Zeitraum über den Zielwerten liegen, könnten erneute Zinserhöhungen erforderlich werden.
- Solche Zinsanstiege könnten sich künftig negativ auf Kreditvergebolumina und Immobilienpreise auswirken, gleichzeitig jedoch die Nachfrage nach Mietwohnungen erhöhen.

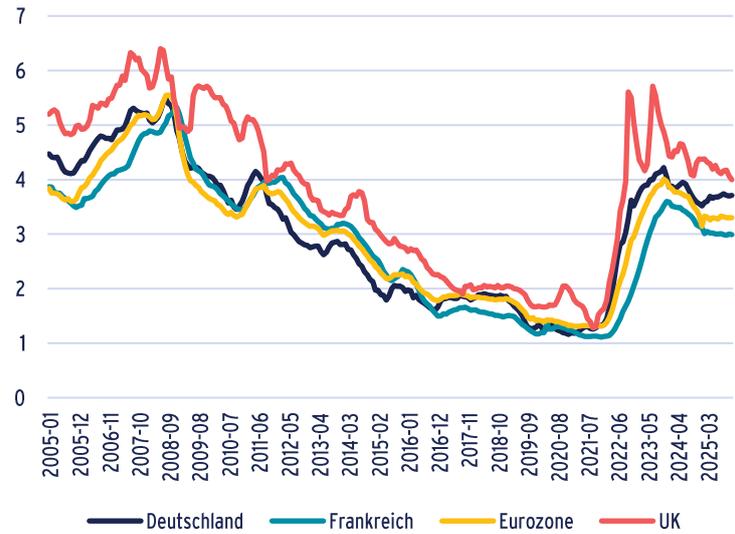
ERHOLUNG DER BANKKREDITVERGABE DÜRFTE SICH ANFANG 2026 FORTSETZEN

- Die Kreditvergabe der Banken zur Finanzierung von Wohnimmobilienkäufen hat sich im Jahr 2025 weiter erholt, nachdem sie in den Jahren 2022 und 2023 infolge steigender Zinsen deutlich zurückgegangen war.
- Immobilienpreiswachstum und Volumen der Wohnbaukredite weisen historisch eine hohe Korrelation auf.
- Das Preiswachstum in der Eurozone ist nach einem leichten Rückgang im Jahr 2023 und einer beginnenden Erholung im Jahr 2024 bis auf über 5 % im vierten Quartal 2025 gestiegen.
- Diese Erholung bei Kreditvergabe und Immobilienpreisen dürfte sich Anfang 2026 fortsetzen, da Genehmigungs- und Finanzierungsprozesse zeitverzögert wirken.
- Für den weiteren Verlauf von 2026 könnten jedoch mögliche Zinserhöhungen der Zentralbanken – etwa infolge eines anhaltenden Konflikts im Nahen Osten und daraus resultierender Inflationsrisiken – die Kreditvergabe erneut dämpfen.

IMMOBILIENPREISERHOLUNG KÖNNTE SICH BEI ANHALTENDEM NAHOSTKONFLIKT ABSCHWÄCHEN

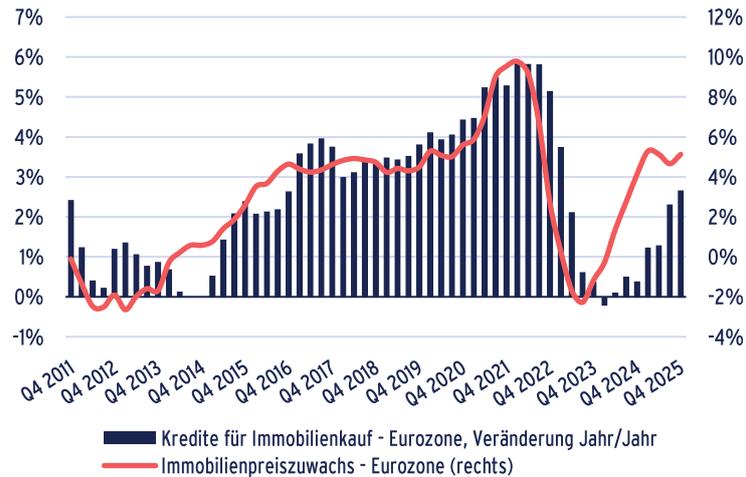
- Die Immobilienpreise in Europa haben sich seit 2024 wieder erholt, wobei Deutschland und Frankreich im Vergleich zu anderen Ländern hinterherhinken.
- Spanien stellt eine Ausnahme dar, mit weiterhin spürbaren Nachwirkungen der globalen Finanzkrise (GFC). Gleichzeitig stiegen die Wohnimmobilienpreise in Spanien im Zeitraum 2022–2025 trotz höherer Zinsen im Durchschnitt um rund 8 % p. a.
- Für die Zukunft prognostiziert Oxford Economics ein durchschnittliches Preiswachstum von 4,0 % p. a. in der Eurozone über die nächsten fünf Jahre sowie 3,9 % p. a. in der UK.
- Dies entspricht einer Aufwärtsrevision gegenüber der Prognose von 3,5 % im Vorjahr.
- Auch hier gilt: Ein anhaltender Konflikt im Nahen Osten könnte zu Abwärtsrevisionen der Preisprognosen führen, insbesondere wenn Zentralbanken ihre Geldpolitik erneut straffen, um die Inflation zu begrenzen.

TYPISCHE LOKALE BANKZINSEN - WOHNUNGSBAUKREDIT (IN %)



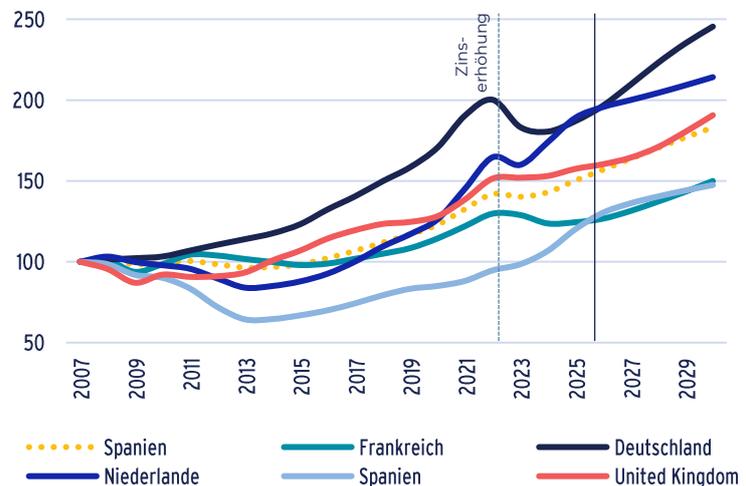
Quellen: ECB, Bank of England, AEW Research & Strategy, Stand März 2026

JÄHRLICHE VERÄNDERUNG DER AUSSTEHENDEN KREDITE FÜR HAUSKÄUFE (IN %) & NOMINALER HAUSPREISANSTIEG (IN %, P.A., RECHTS) IN DER EUROZONE



Quellen: EZB, Oxford Economics, AEW Research & Strategy, Stand März 2026

NOMINALER HAUSPREISWACHS (INDEX 100 = 2007)



Quellen: Oxford Economics, AEW Research & Strategy, Stand März 2026

BEGRENZTES NEUBAUANGEBOT UND KONKURRENZ DURCH KURZZEITVERMIETUNGEN SETZEN DEN MIETMARKT UNTER DRUCK

NEUFLÄCHENANGEBOT BLEIBT DEUTLICH UNTER BEDARF

- In Europa ist das Neubauvolumen von Wohnimmobilien im Jahr 2025 im Vergleich zu 2023 um 17 % zurückgegangen.
- Deutschland und die nordischen Länder verzeichneten mit jeweils über 30 % Rückgang die stärksten Einbrüche, während lediglich Spanien, Portugal und Irland im gleichen Zeitraum Zuwächse aufwiesen.
- Trotz eines jährlichen Rückgangs von 17 % hat Frankreich mit 272.100 fertiggestellten Wohneinheiten pro Jahr im Jahr 2025 mehr Wohnungen gebaut als jedes andere europäische Land – einschließlich Deutschland (205.000) und der UK (161.000).
- Die Fertigstellungszahlen in Deutschland und den Niederlanden bleiben weiterhin unter den staatlichen Zielvorgaben:
- In Deutschland werden für 2025 lediglich rund 205.000 Einheiten erwartet, gegenüber einem Ziel von 400.000.
- In den Niederlanden wurden schätzungsweise 70.000 Einheiten fertiggestellt, verglichen mit einem Ziel von 100.000.
- Für die kommenden Jahre wird erwartet, dass die Wohnungsfertigstellungen in den meisten Ländern im Zeitraum 2026–2028 schrittweise ansteigen – mit Ausnahme von Italien.

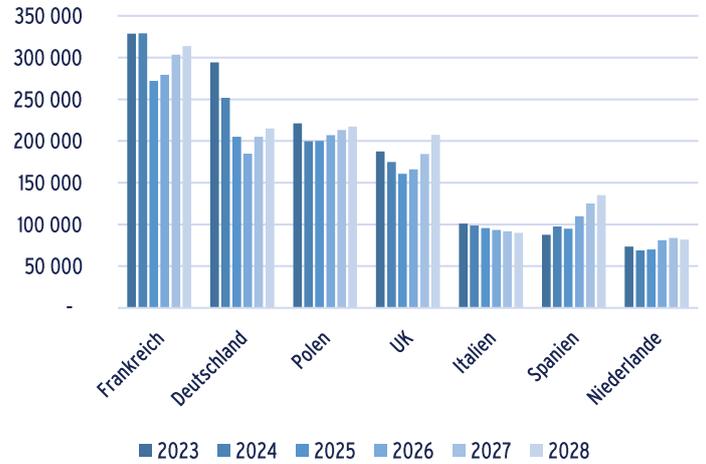
KURZZEITMIETEN & VERKÄUFE VERSTÄRKEN ANGEBOTSKNAPPHEIT

- Das Angebot an privat vermieteten Wohnungen ist in einigen Märkten weiter zurückgegangen, da private Investoren ihre Immobilien zunehmend in den Eigennutzermarkt verkaufen.
- Beispielsweise ist in den Niederlanden der Bestand an privat vermieteten Wohnungen im Jahr 2025 um 8 % gesunken, nachdem rund 65.000 Einheiten verkauft wurden.
- Zudem werden immer mehr Wohnungen kurzfristig über Plattformen wie Airbnb vermietet, insbesondere in Frankreich, Spanien und Italien.
- Seit 2019 ist die Anzahl der über Plattformen wie Airbnb gebuchten Übernachtungen in den meisten europäischen Städten um mehr als 20 % gestiegen. In Städten wie Lyon, Mailand, Frankfurt und Paris wurden sogar Zuwächse von über 70 % verzeichnet.
- Infolge der zunehmenden Angebotsknappheit im langfristigen Mietsegment haben viele Länder und Kommunen ihre Mietregulierungen verschärft – allerdings mit uneinheitlichen Ergebnissen.
- In Paris dürfen Eigentümer ihre Immobilien nur noch 90 Nächte pro Jahr vermieten (zuvor 120 Nächte), was im Jahr 2025 zu einem Rückgang der Airbnb-Inserate um 15 % geführt hat.

MIETZUWACHS BEI WOHNIMMOBILIEN LAUT PROGNOSEN VOR ANDEREN SEKTOREN

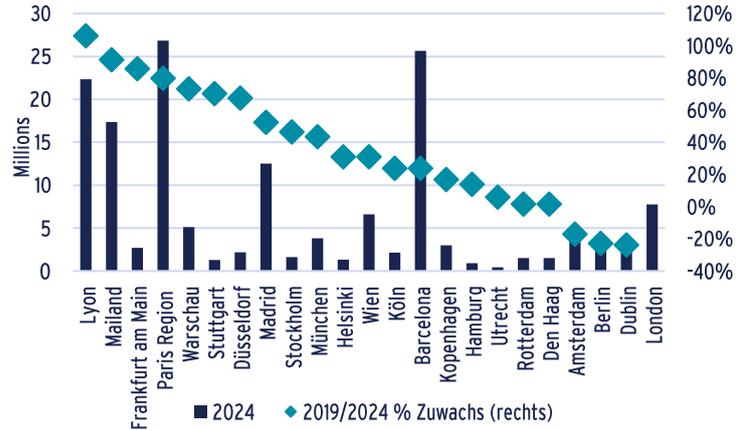
- Das tatsächliche Mietwachstum im Prime-Wohnsegment lag 2025 in Europa bei 3,3 % und damit leicht unter dem Durchschnitt von 5,6 % p. a. im Zeitraum 2021–2025, was auf die niedrigere Inflation zurückzuführen ist.
- Auf Basis unserer Prognosen (Stand September 2025) erwarten wir für die 25 europäischen Märkte ein durchschnittliches Mietwachstum von 3,2 % p. a. für 2026–2030, und damit über der aktuell erwarteten Inflationsrate von 2,0 %.
- Trotz bestehender Mietregulierungen wird erwartet, dass Städte wie Berlin, Madrid, München und Amsterdam in den kommenden fünf Jahren ein über dem EU-Durchschnitt liegendes Mietwachstum verzeichnen.
- Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass sich viele Regulierungen nicht auf Neubauten beziehen, in denen typischerweise die von uns prognostizierten Prime-Mieten erzielt werden.
- Für London wurde das erwartete Mietwachstum im Prime-Segment leicht nach unten korrigiert. Dies ist unter anderem auf den Renters' Reform Bill 2025 in der UK zurückzuführen, der Mieter stärker schützt.

WOHNIMMOBILIENFERTIGSTELLUNGEN NACH LAND MIT PROGNOSEN FÜR 2025-28



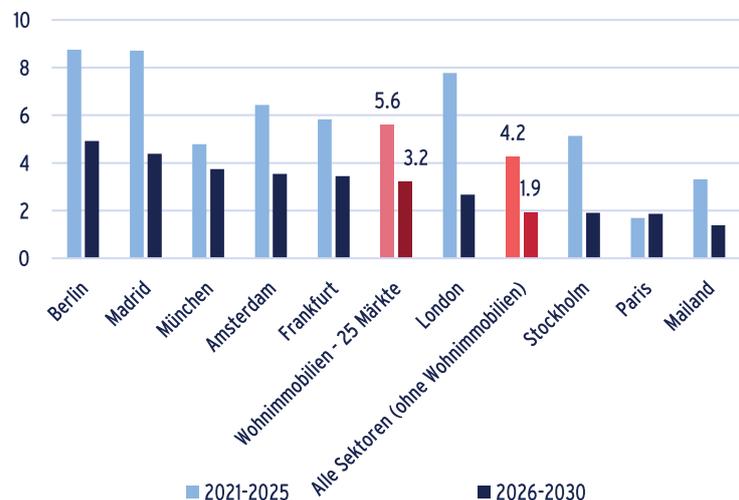
Quellen: Euroconstuct, AEW Research & Strategy, Stand März 2026

IN KURZZEITMIETE GEBUCHTE ÜBERNACHTUNGEN AUF PLATTFORMEN (AIRBNB ETC.)



Quellen: Eurostat, Dutch Land Registry, Institut Paris Region, Stand März 2026. Keine historischen Daten für London

MIETZUWACHS SPITZENWOHNIMMOBILIEN (IN %, PER ANNUM)



Quellen: CBRE, AEW Research & Strategy, Stand März 2026

INVESTITIONSAKTIVITÄT IM WOHNSEGMENT HAT SICH ERHOLT – BETRIEBENE WOHNKONZEPTE BIETEN INVESTOREN ZUSÄTZLICHE ALTERNATIVEN

LIQUIDITÄTSVERBESSERUNG IM WOHNIMMOBILIENSEKTOR FÜR 2026 ERWARTET

- Die Transaktionsvolumina im europäischen Wohnimmobilienmarkt beliefen sich 2025 auf 45 Mrd. €, ein Anstieg um 9 % gegenüber 2024. Dennoch liegt das Niveau weiterhin 15 % unter dem 10-Jahres-Durchschnitt.
- Der Anstieg der Investitionsaktivität im Jahr 2025 wurde vor allem durch Skandinavien und Frankreich getragen.
- Sowohl in der INREV-Umfrage als auch in der CBRE Investment Intentions Survey 2026 rangiert das Wohnsegment auf Platz eins der bevorzugten Anlageklassen der Investoren – noch vor Logistikimmobilien.
- Diese Präferenz lässt sich durch die starken Fundamentaldaten, die stabilen Cashflows sowie die attraktiven Finanzierungsbedingungen erklären.
- Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass die Investitionsvolumina im Wohnsegment 2026 weiter steigen, da Investoren ihre Portfolios zunehmend weg von Büroimmobilien und anderen Sektoren diversifizieren.
- Schätzungen von JLL zufolge könnten die Investitionen in europäische Wohnimmobilien („Living“) im Jahr 2026 rund 70 Mrd. € erreichen.

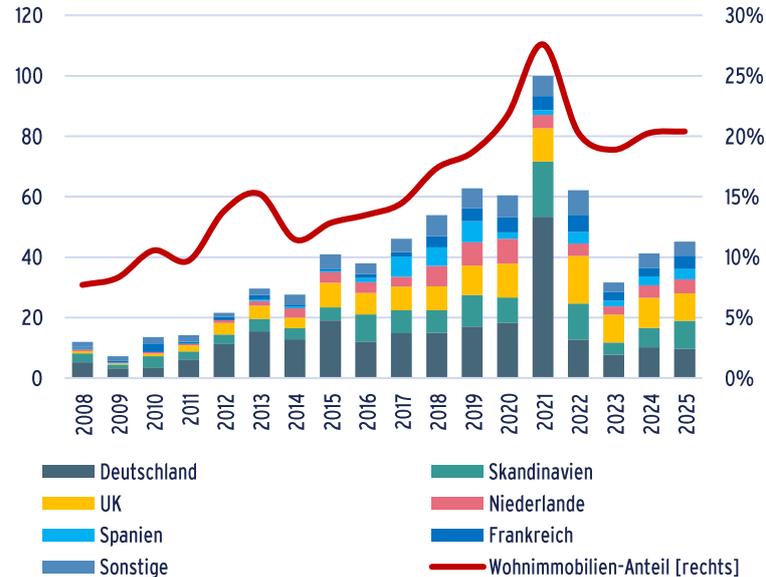
ANTEIL VON WOHNIMMOBILIEN AM GESAMTMARKT IN EUROPA AUF 20 % GESTIEGEN

- In den vergangenen 15 Jahren hat sich der Marktanteil von Wohnimmobilien am gesamten Investitionsvolumen in Europa von 8 % (2008) auf 21 % (2025) mehr als verdoppelt.
- In Deutschland, den Niederlanden und Schweden machen Wohnimmobilien mittlerweile rund 30 % der gesamten Immobilieninvestitionen aus.
- Damit hebt sich dieser Sektor positiv ab gegenüber rund 20% der Volumen in der UK und in Spanien, 14% in Frankreich und lediglich 4% in Italien.
- Der Anteil von Wohnimmobilien ist in allen Ländern gestiegen, mit Ausnahme von Schweden und Spanien, wo er stabil blieb.
- Die stärksten Zuwächse wurden in den Ländern verzeichnet, in denen der Anteil bislang am niedrigsten war – insbesondere in Italien, Frankreich und in der UK.
- Da jedoch der für institutionelle Investoren verfügbare Bestand (inklusive Neubauten) in diesen Märkten weiterhin begrenzt ist, dürfte der Anteil von Wohnimmobilien künftig nur noch moderat weiter steigen.

OPERATIVE WOHNKONZEPTE ERREICHEN REKORDANTEIL VON 35 %

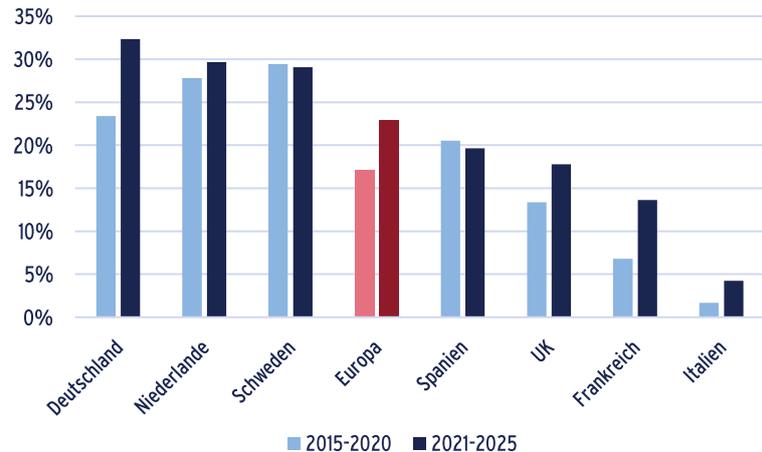
- Der Wohnimmobiliensektor diversifiziert sich zunehmend, mit neuen Teilsegmenten wie Micro Living, Flex Living und Co-Living, zusätzlich zu den etablierten Bereichen Studentenwohnen und Seniorenwohnen.
- Die Investitionsvolumina in betriebene Wohnkonzepte („operated residential“) machen inzwischen 35 % des gesamten Wohninvestitionsvolumens in Europa aus – ein historischer Höchstwert.
- Aufgrund hoher Auslastungsquoten und starken Mietwachstums bleibt Studentenwohnen ein gefragtes Segment, auch wenn die Studentenzahlen in den kommenden Jahren ihren Höhepunkt erreichen dürften.
- Die geringe Anzahl an Transaktionen im Bereich Seniorenwohnen in den letzten Jahren ist auf Bedenken hinsichtlich der Profitabilität einzelner Betreiber zurückzuführen.
- Gleichzeitig wird erwartet, dass die Konsolidierung unter Betreibern weiter voranschreitet, während demografische Trends die Nachfrage langfristig unterstützen.
- Bezahlbarer Wohnraum (Affordable Housing) stellt weiterhin ein kleineres Teilsegment dar und machte 2025 lediglich 4 % des gesamten Wohninvestitionsvolumens aus.
- Allerdings könnte der kürzlich eingeführte European Affordable Housing Plan im Jahr 2026 zu steigenden Investitionen in diesem Segment führen.

INVESTITIONSVOLUMEN WOHNIMMOBILIEN (IN MRD. €) NACH LAND UND ANTEIL DER WOHNIMMOBILIEN (IN %) AM GESAMTINVESTITIONSVOLUMEN (IN %, RECHTS)



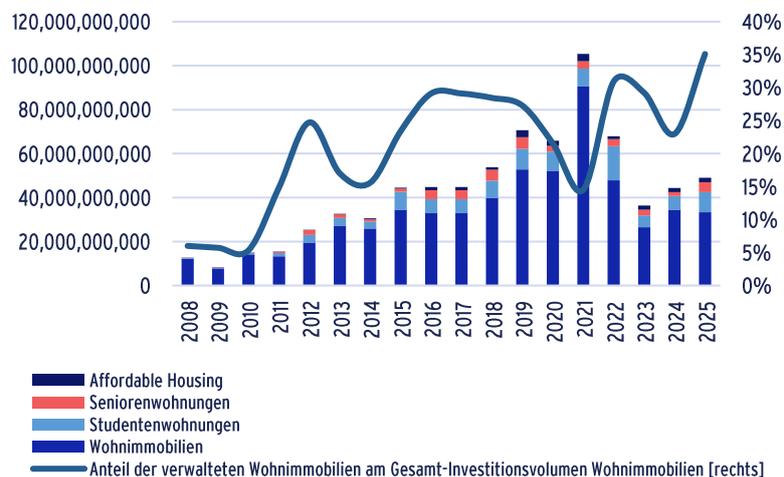
Quellen: RCA/MSCI, CBRE, JLL, INREV, AEW Research & Strategy Stand März 2026

ANTEIL DER WOHNIMMOBILIEN AM GESAMTEN INVESTITIONSVOLUMEN (IN %)



Quellen: RCA/MSCI, AEW Research & Strategy, Stand März 2026

AUFSTELLUNG DER INVESTITIONSVOLUMEN NACH WOHNIMMOBILIEN-TEILSEGMENT (IN MRD. €) - EUROPA



Quellen: RCA/MSCI, AEW Research & Strategy, Stand März 2026

WOHNIMMOBILIENRENDITEN IM NEGATIVSZENARIO WEITERHIN SOLIDE POSITIONIERT

HOHE NACHFRAGE NACH STUDENTENWOHNEN IN EUROPA

- Seit der zweiten Jahreshälfte 2024 haben sich die Prime-Renditen im europäischen Wohnimmobilienmarkt wieder verringert (Yield Compression) und sind von einem Höchststand von 4,1 % um 30 Basispunkte auf 3,8 % zu Beginn des Jahres 2026 gesunken.
- Alle europäischen Prime-Wohnimmobilienmärkte haben inzwischen eine vollständige Neubewertung (Repricing) durchlaufen.
- Die Prime-Renditen für Studentenwohnen sind - getrieben durch eine starke Investorennachfrage - im Durchschnitt über sieben europäische Märkte hinweg von 4,7 % auf 4,4 % zu Beginn des Jahres 2026 gesunken.
- Im Gegensatz dazu sind die durchschnittlichen Prime-Renditen für Seniorenwohnen in vier Märkten auf 4,8 % gestiegen, was die Bedenken hinsichtlich der Profitabilität einzelner Betreiber widerspiegelt.
- Dies führt zu einem höheren Renditeaufschlag (Excess Spread) gegenüber klassischen Wohnimmobilien und macht das Segment für neue Investoren attraktiver.

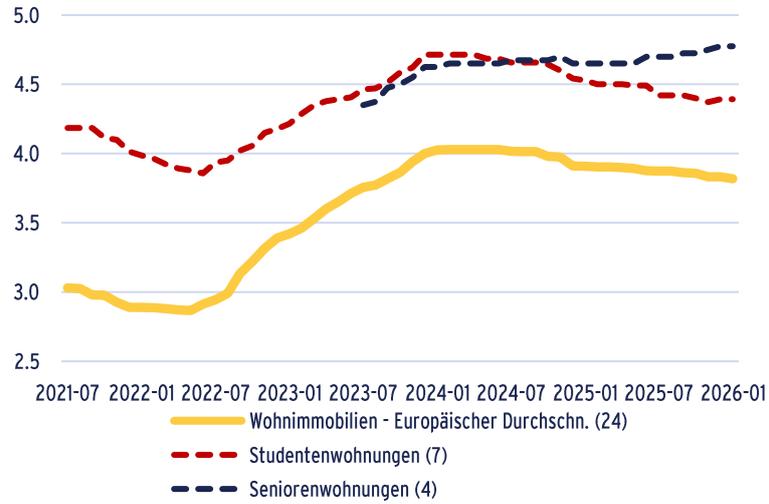
PRIME-RENDITEN IM WOHNSEGMENT DÜRFTEN STABIL BLEIBEN

- Unsere Sep-25-Prognosen zeigen, dass die Prime-Renditen im Wohnsegment von 3,9 % Ende 2025 lediglich um 10 Basispunkte auf 3,8 % bis 2030 sinken dürften.
- Diese Prognosen basieren auf der Erwartung von Oxford Economics, dass sich die Renditen von Staatsanleihen stabilisieren, da die Zentralbanken ihre Leitzinsen weitgehend konstant halten dürften.
- Der Konflikt im Nahen Osten hat jedoch zu steigenden Energiepreisen geführt. Die Europäische Zentralbank (EZB) wird daher mögliche Inflationsanstiege genau beobachten und könnte im Bedarfsfall die Zinsen anheben.
- Die stärkste Renditekompression wird in London erwartet, wo die Prime-Renditen von 4,0 % auf 3,6 % sinken dürften.
- Auch in anderen europäischen Märkten - insbesondere in Warschau - wird eine moderate Renditekompression prognostiziert.
- Im Gegensatz dazu wird für Paris erwartet, dass sich die Prime-Renditen um etwa 20 Basispunkte ausweiten, bedingt durch höhere Staatsanleiherenditen und schwächere Kreditratings.

NEGATIVSZENARIO MIT BEGRENZTEN AUSWIRKUNGEN AUF WOHNRENDITEN

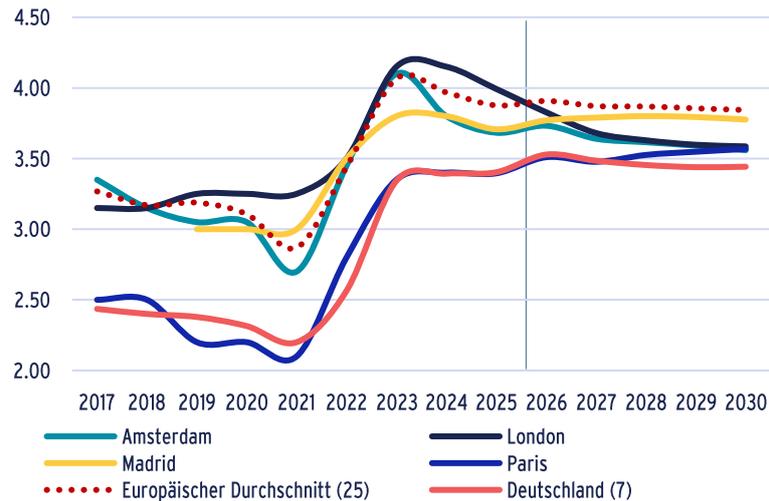
- Im Basisszenario werden die Gesamtrenditen (Total Returns) für europäische Wohnimmobilien in den kommenden fünf Jahren im Durchschnitt über die betrachteten 25 Märkte hinweg auf 7,4 % p. a. geschätzt.
- Dies liegt 110 Basispunkte unter den erwarteten 8,5 % p. a. für alle anderen Immobiliensektoren (ohne Wohnimmobilien).
- Ein anhaltender Konflikt im Nahen Osten könnte zu über dem Ziel liegender Inflation sowie zu höheren Anleihe- und Immobilienrenditen führen.
- In diesem Fall würden die Wohnimmobilienrenditen negativ beeinflusst, wie in unserem Negativszenario dargestellt.
- Dort werden die Renditen auf 6,6 % p. a. geschätzt - lediglich 80 Basispunkte unter dem Basisszenario, was den insgesamt begrenzten negativen Effekt unterstreicht.
- Im Basisszenario dürften alle Wohnimmobilienmärkte mit Ausnahme von Paris und Kopenhagen in den kommenden fünf Jahren jährliche Prime-Gesamtrenditen von über 6 % erzielen.
- London, Warschau, Berlin und Amsterdam werden voraussichtlich den europäischen Durchschnitt übertreffen und Renditen von 8-10 % p. a. erreichen.
- Demgegenüber wird erwartet, dass Mailand und Paris mit 6,1 % bzw. 4,4 % p. a. unterdurchschnittlich abschneiden.

NETTO-SPITZENIMMOBILIENRENDITEN NACH WOHNIMMOBILIEN-TEILSEGMENT (IN %)



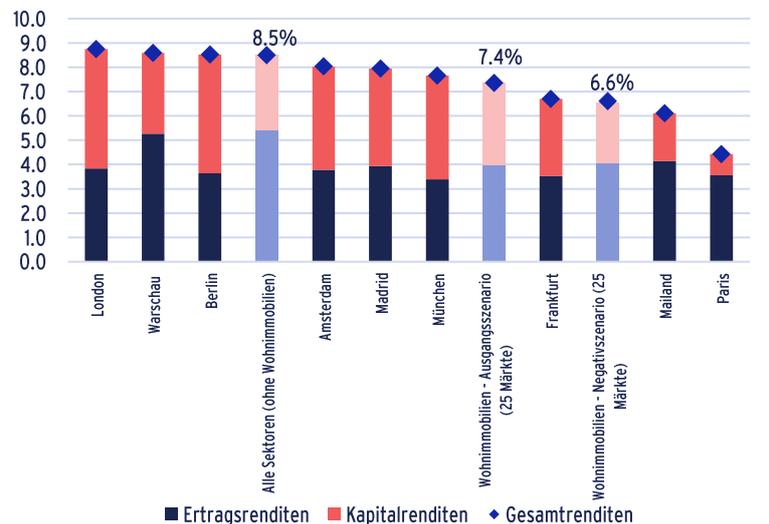
Quellen: CBRE, AEW Research & Strategy, Stand März 2026

NETTO-SPITZENWOHNIMMOBILIENRENDITEN (IN %)



Quellen: CBRE, AEW Research & Strategy, Stand März 2026

ERWARTETE GESAMTRENDITEN AUF SPITZENWOHNIMMOBILIEN NACH MARKT (2026-2030, IN % P.A.) - BASE CASE, SOFERN NICHT ANDERS ANGEGBEN



Quellen: CBRE, AEW Research & Strategy, Stand März 2026

ÜBER AEW

AEW ist einer der weltweit größten Immobilien Investment- & Asset Manager mit 73,1 Milliarden Euro an Assets under Management (Stand 31. Dezember 2025). Mit über 820 Mitarbeitern und Hauptniederlassungen in Boston, London, Paris und Singapur bietet AEW eine breite Palette an Immobilienanlagen, darunter Poolfonds, Individualfonds und REITS über das gesamte Spektrum an Investmentstrategien. AEW ist die Real Estate Investment Management Plattform von Natixis Investment Managers, einem der weltweit größten Vermögensverwalter.

In Europa managt AEW ein Immobilienvermögen in Höhe von 36,2 Milliarden Euro, welches in Fonds und Separate Accounts gebündelt ist (Stand 31. Dezember 2025). AEW beschäftigt europaweit über 510 Mitarbeiter an zwölf Standorten und kann einen langen Track Record in der erfolgreichen Umsetzung von Core, Value Add und opportunistischen Investmentstrategien für seine Kunden vorweisen. Das Transaktionsvolumen (Käufe und Verkäufe in ganz Europa) der vergangenen fünf Jahren beläuft sich auf 13 Milliarden Euro.

KONTAKT RESEARCH & STRATEGY



HANS VRENSEN CFA², CRE
 Head of Research & Strategy
 Tel. +44 (0)20 7016 4753
 hans.vrensen@eu.aew.com



IRÈNE FOSSÉ MSC
 Executive Director
 Tel. +33 (0)1 78 40 95 07
 irene.fosse@eu.aew.com



ALEXEY ZHUKOVSKIY CFA²
 Associate Director
 Tel. +44 (0)78 8783 3872
 alexey.zhukovskiy@eu.aew.com



KEN BACCAM MSC
 Director
 Tel. +33 (0)1 78 40 92 66
 ken.baccam@eu.aew.com



ISMAIL MEJRI
 Associate
 Tel. +33 (0) 1 78 40 39 81
 ismail.mejri@eu.aew.com

KONTAKT INVESTOR RELATIONS



ALEX GRIFFITHS
 Managing Director
 Tel. +44 (0)20 7016 4840
 alex.griffiths@eu.aew.com



BIANCA KRAUS
 Managing Director
 Tel. +49 893 090 80 710
 bianca.kraus@eu.aew.com



MATILDA WILLIAMS
 Executive Director
 Tel. +44 (0)7795 374 668
 matilda.williams@eu.aew.com



EMMANUEL BRECHARD
 Executive Director
 Tel. +33 (0)1 78 40 95 53
 emmanuel.brechard@eu.aew.com

LONDON
 AEW
 Level 42, 8 Bishopsgate
 London EC2N 4BQ
 UNITED KINGDOM

PARIS
 AEW
 43 Avenue Pierre-Mendès France
 75013 Paris
 FRANKREICH

DÜSSELDORF
 AEW
 Steinstraße, 1-3
 D-40212 Düsseldorf
 DEUTSCHLAND

Diese Veröffentlichung dient als Informationsquelle, die Investoren bei ihren eigenen Anlageentscheidungen unterstützen soll, und stellt keine Anlageberatung für einen bestimmten Anleger dar. Hierin beschriebene Anlagen und Empfehlungen sind eventuell nicht für alle Anleger geeignet. Leser müssen sich ihr eigenes unabhängiges Urteil im Hinblick auf die Eignung dieser Anlagen und Empfehlungen vor dem Hintergrund ihrer eigenen Anlageziele, ihrer Erfahrung, ihres Steuerstatus und ihrer Finanzlage bilden. Diese Veröffentlichung basiert auf ausgewählten Quellen, die aus unserer Sicht verlässlich sind; es wird jedoch weder im Hinblick auf die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin vorgestellten Informationen noch anderweitig diesbezüglich eine Gewährleistung oder Garantie abgegeben. Hierin geäußerte Meinungen stellen die aktuelle Einschätzung des Autors dar. Sie stellen nicht zwangsläufig die Meinung von AEW, Tochtergesellschaften von AEW oder anderen mit AEW verbundenen Unternehmen der AEW-Gruppe dar und können sich ohne Vorankündigung ändern. Obwohl AEW sich in angemessenem Rahmen bemüht, richtige und aktuelle Informationen in diese Veröffentlichung aufzunehmen, können manchmal Fehler oder Auslassungen auftreten. AEW lehnt ausdrücklich jede Haftung ab, gleich, ob es sich um vertragliche, deliktische, Gefährdungs- oder anderweitige Haftung handelt, und zwar für aus oder auf beliebige Weise im Zusammenhang mit der Verwendung dieser Veröffentlichung entstehende unmittelbare und mittelbare Schäden oder entstehenden Ersatz für beiläufig entstandenen Schaden oder Folgeschaden, verschärften Schadenersatz oder Schadenersatz für einen konkreten Schaden. Dieser Bericht darf ohne die ausdrückliche schriftliche Erlaubnis von AEW nicht vervielfältigt oder an eine andere Partei übermittelt oder weitergegeben werden. Zu AEW gehören die AEW Capital Management, L.P. in Nordamerika und ihre 100%igen Tochtergesellschaften, die AEW Global Advisors (Europe) Ltd. und die AEW Asia Pte. Ltd sowie das verbundene Unternehmen AEW SA und deren Tochtergesellschaften. Es gibt keine Garantie, dass Vorhersagen, Projektionen oder Prognosen eintreten werden.

¹Quelle: „2025 IREI.Q Real Estate Managers Guide“. Der jährlich von Institutional Real Estate, Inc. veröffentlichte Leitfaden ordnet Immobilienmanager nach dem Bruttoimmobilienwert der AUM (in Millionen USD) zum 31. Dezember 2024. ²CFA® und Chartered Financial Analyst® sind eingetragene Handelsmarken des CFA Institute.

[1] Stand: 31. Dezember 2025. AEW umfasst (i) AEW Capital Management, L.P. und ihre Tochtergesellschaften und (ii) die verbundene Gesellschaft AEW Europe und ihre Tochtergesellschaften. AEW Europe und AEW Capital Management, L.P. gehören gemeinsam Natixis Investment Managers und arbeiten unabhängig voneinander. Das AEW AUM von insgesamt 73,1 Mrd. € umfasst 36,2 Mrd. € an Vermögenswerten, die von AEW Europe und ihren verbundenen Unternehmen verwaltet werden, 3,0 Mrd. € an regulatorischen Vermögenswerten, die von AEW Capital Management, L.P., verwaltet werden, und 34,0 Mrd. € an Vermögenswerten, für die AEW Capital Management, L.P. und seine verbundenen Unternehmen (i) Anlagemanagementdienstleistungen für einen Fonds oder ein anderes Vehikel, das nicht in erster Linie in Wertpapiere (z. B. Immobilien) investiert, (ii) nicht diskretionäre Anlageberatungsdienstleistungen (z. B. Modellportfolios) oder (iii) Fondsmanagementdienstleistungen, die keine Anlageberatung beinhalten, erbringen. Aufgrund von Rundungen können sich bei den Summen Abweichungen ergeben.

